



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 90. Montags den 1. Auguſt 1825.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vor dem Jahre 1807 ſind auf den Grund früherer Einrichtungen Fälle vorgekommen, wo die damaligen Inhaber der Compagnien oder Eſkadrons auf die Gewehrgelder mit Conſens der Regiments-Chefs oder Commandeurs Darlehen aufgenommen oder andere conſentirte Schulden ſollten, beſonders verpfändet, dieſe Verpfändung aber nach dem allgemeinen Landrechte, Ehl. I. Ekt. XI. §. 682 in die bei den Regimentern zu führenden Hypothekenbücher eingetragen werden mußten.

Wenn nun des Königs Majestät durch eine unterm 8ten Mai d. J. erlaſſene Kabinetts-Ordre allergnädigſt zu beſtimmen geruhet haben, daß mit den Gläubigern dieſer Art, deren Anſprüche von den Compagnie- und Eſkadrons-Chefs der in der Bellage verzeichneten Truppen-Abtheilungen noch nicht befriedigt ſind, ein beſſerliches Liquidations-Verfahren eintreten, und, in ſo weit es nach den obgewalteten Verhältniſſen thunlich iſt, die Befriedigung in Staatsſchulden reſp. Compagnie-Chefs überhaupt noch competirenden conventionsmäßigen Gewehrgelder-Beiträge angeordnet werden ſoll; durch den Verluſt vieler Hypothekenbücher im Laufe des Krieges 1804, aber die Gläubiger unbekannt ſind: ſo fordern wir in Gemäßheit des Allerhöchſten Auftrages hiermit alle und jede Inhaber von Obligationen, in welchen die Gewehrgelder mit den gleichzeitigen Conſenſen des Regiments-Chefs oder Commandeurs verpfändet ſind, auf:

„uns dieſe Documente unter portofreier Rubrik in Verſchrift längſtens bis zum 1ſten December des laufenden Jahres einzuliefern, damit wir die Einſender benachrichtigen können, ob und welche Beiträge ihnen aus der Königl. Kaſſe zu gewähren ſind?

Wer ſich binnen der vorbenannten Friſt nicht meldet, hat es ſich ſelbſt beizumessen, wenn er mit ſeinen ſpäter angebrachten Forderungen auf dieſe Gewehrgelder zurückgewieſen wird, und im Nichtanmeldungsſalle die Gewehrgelder nach den Beſtimmungen der Allerhöchſten Kabinetts-Ordre anderweit verwendet werden.

Berlin den 15ten Juli 1825.
Kriegs-Miniſterium. Abtheilung für die Officier-Wittwen-Kaſſen und Garniſon-Schulſachen.
v. Ribbentrop. Jacobi.

N a c h w e i ſ u n g

der bei der vorſtehenden Bekanntmachung intereſſirten, im Jahre 1804 aufgelöſeten Truppentheile und ihrer damaligen Standquartiere, im Breslauſchen Regieruungs-Departement.

I. Infanterie-Abtheilungen:

- 1) Regiment v. Grawert (Glag),
- 2) Regiment v. Sanitz (Frankenſtein, Grenadier Münſterberg),
- 3) Regiment von Maſchitzky (Brieg, Grenadier Münſterberg)

- 4) dessen 3tes Musquetier-Bataillon (Brieg), 5) Regiment v. Alvensleben (Glag), 6) Regiment Fürst v. Hohenlohe und dessen 2tes Musquetier-Bataillon (Breslau), 7) Regiment v. Treuenfels und dessen 2tes Musquetier-Bataillon (Breslau), 8) Regiment v. Strachwitz (Grenadier-Regiment), 9) Jäger-Bataillon v. Erichsen (Breslau), 10) Jäger-Bataillon Boguslawsky (Neumarkt).

II. Kavallerie-Regimenter:

- 1) Husaren, a) vom Regiment Herzog Eugen v. Württemberg eine Abtheilung in Namslau, b) Regiment von Pleß (Bernstadt, Reichthal, Festsberg, Medzibor, Trebnitz, Dels, Wartenberg, Juliusburg), c) Regiment v. Geyersdorff (Wohlau, Trachenberg, Militsch, Köben, Sulau, Prausnitz, Steinau, Herrnsdorf, Winzig, Gubrau.)
2) Kürassiere, a) Regiment v. Heyssing (Oblau, Strehlen, Löwen), b) Regiment Graf v. Henckell (Vorstädte von Breslau und umliegende Dörfer).
3) Dragoner, vom Regiment v. Prittwitz, eine Abtheilung in Naudten.

III. Artillerie: 2tes Artillerie-Regiment (Breslau), reitende Artillerie-Regiment zum Theil in Breslau, Festungs-Artillerie-Garnison-Compagnie zu Schweidnitz, Breslau und Brieg.

IV. Die Mineur-Compagnie zu Schweidnitz.

Breslau den 28. Juli 1825.

Königliche Regierung I. Abtheilung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Alle diejenigen, welche in Rechtsangelegenheiten sich an Uns zu wenden haben, werden hierdurch aufgesordert, in ihren Eingaben jealicher Art, so wie bei ihren mündlichen Vorträgen und Gesuchen, sowohl ihre eigenen Wohnungen, als die ihrer Gegner oder der sonst bei der Sache betheiligten Personen, auch der Zeugen, nach den neuen Etheilungen und Benennungen der Straßen und Plätze und nach den neuen Nummern der Häuser anzugeben, außerdem aber, in so fern die Rechtsangelegenheiten Grundstücke betreffen, diese nach den Nummern zu bezeichnen, unter welchen sie in den Hypothekenbüchern aufgeführt stehen. Wer dies unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, wenn die zu erlassenden Verfügungen nicht insinuirt werden können.

Breslau den 22. Juli 1825.

Königliches Stadt-Gericht und Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Wagen der Schnellpost zwischen Berlin und Breslau, welche
aus Berlin: Dienstag und Sonnabend Abends, und
aus Breslau: Sonntag-Mittag und Mittwoch Abends
abgehen, sind so eingerichtet worden, daß auch Koffer der Reisenden, in so fern sie nicht über 60 Pfund schwer sind, damit befördert werden können.
Jeder Reisende hat nach wie vor 20 Pfund Gepäck frei, und es wird nur für das Mehrgewicht das gewöhnliche Paket-Porto erhoben.

Berlin den 21. Juli 1825.

General Post-Amt.

Breslau, den 1. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen haben vorgestern unsere Stadt nach einem mehrtägigen Aufenthalte wieder verlassen und sind nach Glogau abgegangen. Den Abend vorher hatte die hier in Besetzung liegende Artillerie Sr. K. H. zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt, welches von dem schönen

Abend begünstigt, tausende von Zuschauern herbeigezogen hatte.

Berlin, vom 27. Juli.

Se. Majestät der König haben den pensionirten Generalleutenants von Oppen und von Jürgaß den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Ems, vom 18. Juli.

Unserm Badeort, woselbst seit einigen Wochen S. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen anwesend ist, ward gestern das unschätzbare Glück der Ankunft Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, von Höchstseiner Gemahlin K. H. begleitet, zu Theil. In dem Augenblicke, wo Höchst dieselben vor dem für Sie in Bereitschaft gehaltenen Hotel (dem sogenannten Lahn-Bau ihm Curhause) abgestiegen, ward von der Lahnbrücke aus mit einer Rakete das Signal des allgemeinen Beginns der von Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich veranstalteten Empfangsfeierlichkeiten gegeben. Sogleich folgten Artilleriesalven von den benachbarten Bergen, und auf einem der schönsten derselben, am linken Ufer des Lahnaufusses, strahlte in herrlichster Beleuchtung von 1500 Lampen die Namens-Chartre S. K. H., ein 31 Fuß hohes E. Auf einem mit griechischen Feuer schön beleuchteten Nachen unter den Fenstern S. K. H. auf der Lahn auf- und abfahrend, führte ein Musikchor mehrere treffliche Stücke aus. Zum Schluß flog ein illumirter Luftball auf.

Vom Mayn, vom 22. Juli.

In der Sitzung der bayerischen Abgeordneten-Kammer am 19. dieses haben sich von 107 Gegenwärtigen, 20 Mitglieder gemeldet, die über das Budget sprechen wollen. — Am 18. hatte die Kammer das Ges. über die Heimathen mit 82 Stimmen gegen 11, über die Anstaltsgewährung mit 92 gegen 9 und über das Gewerbeswesen mit 88 gegen 12 (alle 3 ohne Modification) angenommen.

Der Kaiserl. Russische Staatssecretair, Graf Capo d'Istria, ist, von Genua kommend, über Mainz nach dem Bade Ems gereist.

Das Haus Rothschild in Frankfurt hat eine Anleihe von 6,000,000 Gulden mit der großherzogl. Hessischen Regierung abgeschlossen; und in wenigen Tagen war sie vollzählig.

Die Hoffnungen der Gutsbesitzer wegen Bildung eines Kreditvereins in Bayern werden endlich erfüllt werden. Die bereits gegebene Zusicherung, den dem Kreditverein beitreten den Gutsbesitzern den nöthigen leihbaren Konsens auf 50 Jahre zu ertheilen, beweisen, daß es der Regierung damit Ernst sei, ein so nothwendiges Institut ins Leben zu rufen. Dem Vornehmen nach sollen die Pfandbriefe anpor-

teur anfänglich zu 4½ pCt. Zinsen aufgez. werden, eine Verzinsung, bei der sie wohl baldagio tragen müssen.

Das Dorf Untersürmen im Bambergischen, ist am 19ten in Feuer ausgegangen. Es brannten 79 Häuser und Gebäude ab.

Aus der Schweiz, vom 20. Juli.

Die Eröffnung der diesjährigen Tagsatzung wurde in Luzern auch durch ein großes Freischießen gefeiert. Es dauerte 6 volle Tage und aus vielen Gegenden der Schweiz fanden sich Schützen, oft in ganzen Gesellschaften, mit ihren Fahnen dabei ein. Der Empfang war brüderlich, und man lebte in schönster Eintracht; die alten Zeiten, wo die Schweizer sich gegenseitig bei Volksfesten besuchten, schienen sich zu verjüngen.

Die Erscheinungen der natürlichen Pocken vermehren sich neuerdings in verschiedenen Kantonen der östlichen Schweiz. Aus diesen, vorzüglich aber durch Handwerker aus dem Tyrol und der Gegend von Feldkirch, sind sie seit Monatsfrist verschiedentlich auch wieder in den Kanton Zürich eingeschleppt worden, und haben sich auf einzelne nicht vaccinirte Personen fortgepflanzt.

Brüssel, vom 22. Juli.

Vorgestern Abend ist Sr. K. H. der Kronprinz von Preußen hier eingetroffen, woselbst Sr. K. H. bis zum 29ten d. Monats zu bleiben gedenken.

In ganz Holland, namentlich in Amsterdam, hat der Handel und die Schifffahrt im vorigen Jahre, gegen das Jahr 1823 gehalten, einen Schritt rückwärts gethan. So sind z. B. in gedachtem Jahre 100tausend Ballen Kaffee, 70tausend Ballen und 100tausend Faß Tabak, 40tausend Ballen Baumwolle, 30tausend indische Häute und 800tausend Büchsen Thee weniger als im Jahr 1823, in dem Amsterdamer Hafen angekommen. Mehrere Handelszweige sind gänzlich eingegangen, und bedeutende Kapitalien hat man dem Handel entzogen, um sie auf Unternehmungen, die schnellern Gewinn versprechend, anzuwenden. Auch Dordrecht ist gesunken. Dieser Zustand der Dinge war es vornehmlich, der die Errichtung der großen Handelsgesellschaft herbeiführte, wodurch bereits im gegenwärtigen Jahre eine erneuerte Thätig-

feit in den holländischen Handelsplätzen geweckt worden ist.

Den 18ten war in Gent eine unerträgliche Hitze. Der Thermometer zeigte im Schatten 30 Grad R. Mehrere Arbeiter sind auf dem Felde todt niedergestürzt.

Paris, vom 21. Jult.

Der König präsidirte gestern im Ministerrathe, welchem der Dauphin bewohnte.

Eine Ordonnanz des Königs vom 12ten Mai befehlt, daß die Regimentsgeistlichen bei ihrer Ankunft von dem ganzen Regiment empfangen werden, und den Dienstfeld der Offiziere schwören sollen. Sie rangiren im Generalstabe unmittelbar nach den höheren Offizieren, das heißt vor dem Adjutant-Major, dem Tresorier, dem Offizier d'Abillement, dem Fahnenträger und den Ehrurgen. Unteroffiziere und Soldaten müssen ihnen dieselben Ehren, wie den Offizieren erweisen.

Der versammelte Rath des Erzbischofs von Paris hat, wie die Etoile meldet, an alle Parochien einen Erlaß ergehen lassen, worin den Geistlichen aufgegeben wird, elne 9tägige Messe und „die Gebete um Regen“ anzustellen. Man rechnet auf großen Zulauf der Gläubigen. — Dasselbe Blatt macht sich über den Aberglauben einer armen Bauernfrau in Dorset in England lustig, welche einem Arzte, der ihrem mit der fallenden Sucht behafteten Kinde helfen wollte, zur Antwort gab: „ich habe schon alles versucht; ich habe das Kind 3mal rückwärts in das Wasser getragen, ich habe es durch einen Brombeerstrauch gezogen und ich habe ihm von einer wilden Ente in den Mund schnattern lassen, und nichts hat geholfen.“

In unsern Salons geht die Rede, daß Herr von Martignac, Staatsminister, Staatsrath und Oberdirektor der Domainen, das Portefeuille des Innern erhalten soll. Die Ultra's, die sich seit einiger Zeit so laut gegen Hrn. Corbiere ausgesprochen, sind mit dieser Veränderung nichts weniger als zufrieden, weil Herr von Martignac, wie sie behaupten, bei der Rathschlagung über die Emigranten-Entschädigung, wobei er bekanntlich als Regierungskommissair auftrat, dem Interesse der Ausgewanderten zuwider gehandelt habe; auch trauen sie ihm wegen seiner innigen Verbindung mit Hrn. von Billele nicht recht. Uebrigens mag wohl

die Entfernung des Herrn Corbiere aus der Hauptstadt zu obigen Gerüchten Anlaß gegeben haben. Von der Ersetzung des Ministers des Auswärtigen, Baron Damas, von der vor einiger Zeit so viel gesprochen wurde, ist keine Frage mehr. Uebrigens ist man allgemein darüber einverstanden, daß Herr von Billele selbst als Präsident des Conseils, die oberste Leitung über gedachtes Departement führt, und auf alle, aus demselben ausgehende Acten den größten Einfluß ausübt. Die Beseitigung des Hrn. Hyde de Neuville giebt fortdauernd Stoff zu einem heftigen Kampfe zwischen der royalistischen Opposition und der Ministerialpartei. Die Organe der letztern erklären jetzt unumwunden, daß Hr. Hyde de Neuville, ungeachtet seiner Verdienste um das Haus Bourbon, dennoch nicht länger angestellt bleiben konnte, weil sein politisches und diplomatisches System in Widerspruch mit demjenigen des Ministers gewesen, dem er als Gesandter untergeordnet war. Die innige Freundschaft, die zwischen ihm und Herrn von Chateaubriand besteht, mag wohl die Hauptveranlassung zu seiner Beseitigung gewesen seyn.

General Albear ist von seiner Gesandtschaft nach Nord-Amerika zu Buenos Ayres wieder eingetroffen. Man glaubte, er sei zu einem militairischen Commando bestimmt.

Es scheint, als ob der General Gourgaud sich keiner Partei durch seine Kritik des Werks des Herrn Grafen von Segur empfohlen habe. Den Liberalen waren die Mittheilungen des Herrn von Segur liberal genug, da es ihnen auf eine unbedingte Anerkennung Napoleons nicht ankommt; den Royalisten ist aber noch weniger mit der Schrift Gourgauds gedient, da dieser bei den Unfällen Napoleons nicht einmal den vom Grafen Segur angeführten Entschuldigungsgrund, daß der Kaiser krank gewesen sey, gelten lassen, und ihn von jeder menschlichen Schwachheit unberührt wissen will. — Die persönlichen Angriffe, welche General Gourgaud auf den Grafen Segur macht, bestehen in folgenden: „Der Graf Segur, sagt Gourgaud, war mit den Geschäften unbekannt. Er hat sich weder dem Kabinett, noch den Rathssammlungen, noch den Staatsmännern genähert. Wo hat er seine Dokumente hergenommen? Aus dem Pamphlets oder aus den Gesprächen mit den Verläumdern Napoleons.“

— Was die militairischen Thatfachen betrifft, so sind sie nichts als eine Folge unrichtiger Erzählungen, Gemälde ohne Wahrheit, kleine Anekdoten, die gewöhnlich unwahr sind, und wörtlich aus Schriften entlehnt, die von Uebellustenden geschrieben wurden. Allerdings würde es ungerecht seyn, in militairischer Beziehung von Herrn von Segur das zu erlangen was sein Buch nicht enthält. Er führt zwar den Titel und den Rang eines Generals, allein wo hat er seine Erfahrungen gemacht? Alle seine Grade hat er bei Civil-Ämtern, welchen das Herkommen gestickte Kragen und Epaulets zugesetzt, erhalten. Er wurde hierauf Galopplin bei den Adjutanten des Hofes, später Marechal des Logis; während des russischen Feldzuges hat er kein anderes Amt gehabt. Herr von Segur, Oberst der Rational-Garde von Paris, wurde auf diese Weise Marechal de Camp. Nach seiner Rückkehr aus Rußland hörte sein Dienst als Marechal des Logis auf und er wurde Pagen-Gouverneur; ein Civilamt, welches nichts Militairisches hat als die Uniform. Als er später beauftragt wurde, ein Regiment Ehrengardisten in Tours zu errichten, verdankte er diesem Umstande die Ehre, den Feldzug von 1814 mitzumachen, und die Treue seiner Gardisten dem Fürsten Talleyrand anzubieten, da der Kaiser noch in Fontainebleau war.“ Zu andern Schmelscheleien, welche General Gourgaud dem Grafen Segur sagt, fügt er am Schluß noch diese hinzu: „Dies ist die Erzählung, welche uns der Geschichtsschreiber der großen Armee in dem allernuesten romantischen Styl geschrieben hat; er hat sein Werk mit Beschreibungen und Kleinigkeiten angefüllt, die er mit großen Worten erzählt. Für uns sind dergleichen Romane nicht; denn sonst würde man das Geschichte nennen müssen, worin sich alles, nur keine Wahrheit, findet.“

Der Constitutionell macht die französische Regierung auf die wohlthätigen Gesetze aufmerksam, welche seit einiger Zeit in Beziehung auf das Schulwesen in Preußen gegeben wurden: „Während man in Frankreich, heißt es in diesem Blatte, dem Unterricht alle mögliche Hindernisse in den Weg legt, während das Ministerium vorzüglich den unwissenden Brüdern die Schulen anvertraut, und der Errichtung neuer Lehranstalten alle nur mögliche Schwierigkeiten in den Weg legt, sehen wir

eine benachbarte Regierung neue und ehrenwerthe Anstrengungen zur Verbreitung des Unterrichts in ihren Staaten machen, so daß alle Klassen zum Genuß dieser Wohlthat eingeladen werden; selbst Strafe wird den Eltern angedroht, die ihre Kinder nicht in die Schulen schicken. Bei uns ist man weit davon entfernt, eine so weise Maaßregel anzunehmen, die Eltern werden durch nichts verbunden, ihre Kinder unterrichten zu lassen. Anstatt das Volk aufzuklären, macht man Anstrengungen es zu verdummen, und anstatt mit dem Jahrhundert vorwärts zu gehen, geht man den Krebsgang.“

Unter dem Namen der Herren Seguin, Montgolfier, Dayme und Comp. hat sich ein zweiter Commandit-Vereingebildet, welcher das Schifffziehen auf der Rhone vermittelst der Dampfbeswegung zu verbessern beabsichtigt. Vierhundert Aktien, jede von 10000 Franken sind bereits untergebracht, und den 1ten k. M. wird die erste Generalversammlung statt finden.

Von Herrn v. Salvandy wird eine Beurtheilung der Kritik des Herrn v. Gourgaud erscheinen.

Unter einer Summe von 656,779 Fr. Schenkungen und Vermächtnissen, die zeither zum Besten frommer und milder Stiftungen gemacht worden sind, sind die Armen mit 349,435 Fr., die Hospitäler mit 166,480 Fr., die Kirchen mit 109,723 Fr., die Seminaristen mit 31,141 Fr. bedacht worden.

Eine hiesige Zeitung hatte irrthümlich angezeigt, daß seit der Ankunft von zwei Schiffen aus Alexandrien in Marseille 6 Personen im dortigen Lazareth an der Pest gestorben seyen. Die Wahrheit ist, daß nur 2 Matrosen krank geworden sind, deren einer, welcher wirklich die Pest zu haben scheint, im Zustande der Besserung ist. Der andere ist zwar bedenklich krank, die äußern Symptome der Pest haben sich aber bei ihm nicht gezeigt.

Es wird in einigen Tagen eine Schrift über die Griechen aus der Feder des Herrn von Chateaubriand erscheinen.

Den 7ten ist der Baron von Humboldt in Begleitung des Dr. Kunth aus Berlin nach St. Vieux und von da nach Paimpol abgereist, wo selbst er in der Umgegend botanische Excursionen angestellt hat. Er will nächstens die Schwächen von Poullouen untersuchen.

Eine unserer Zeitungen will wissen, daß der verstorbene General Graf Bubna bereits voriges Jahr Männern von großem Verdienste aufgetragen habe, einen Verfassungs-Entwurf für das Lombardisch-Venetianische Königreich zu verfertigen und daß die Arbeit auch zu Stande gekommen sei.

Auf dem Boulevard der Kapuziner wird jetzt ein Georama gezeigt. Ein Erdglobus von 40 Fuß im Durchschnitt ist hier aufgestellt; er ist transparent und die Zuschauer werden in demselben hineingeführt, um so aus dem Mittelpunkt die Geographie zu studiren.

In Puyecorda ist es den 3ten d. M. auf der Marienstraße zwischen der dortigen Jugend und mehreren jungen Leuten aus dem Carol-Thale zu einer heftigen Schlägerei gekommen; es floß Blut, und die Leute aus Carol haben aus der Stadt flüchten müssen, um dem Tode zu entgehen.

Zu einer näheren Verbindung zwischen Grenoble und Fontaine wird eine hängende Kettenbrücke über den Drac errichtet.

Aus Bayonne meldet man unter dem 12ten Juli, daß man daselbst für 16 Bataillons, die bis zu Ende August daselbst eintreffen werden, Quartier macht. Das Commando über das Lager wird der General-Lieutenant Pellepote übernehmen. — In der Division der Ostpyrenäen wird ebenfalls ein Lager zusammengezogen werden.

Die Etolle berichtet die Nachricht von dem Erdbeben in Algier dahin, daß dasselbe nicht den 2. Juli sondern den 2. März stattgefunden habe, mithin eine alte Geschichte sei.

Der souveraine Congreß von Mexiko hat am 9ten April decretirt, daß die Titel Marquis, Graf, Comvallier und alle andern Adelstitel, abgeschafft seyn sollen.

Der Constitutionel theilt aus Smyrna vom 18. Juni Folgendes mit: Die Griechen haben sich der Brander gegen die türkische Marine mit solchem Erfolge bedient, daß sie es sich fortwährend angelegen seyn lassen, diese furchtbaren Angriffs- und Zerstörungsmittel zu vervielfältigen. Aus Smyra schreibt man, daß 2 griechische Kaufleute dieser Insel für u. gezahlt 50,000 Piafter 2 Handelsschiffe angekauft

und ihrer Regierung, um sie als Brander zu brauchen, überlassen haben, welches auch sofort geschehen ist. Die Regierung selbst hat für ihren Theil eine ganze Anzahl sowohl einheimischer als fremder Schiffe angekauft und dieselben in Brander verwandelt. Ueberall, wo es auf den Inseln Schiffe zu verkaufen giebt, bringt die Regierung dieselben um jeden Preis an sich, und schickt sie nach Hydra, wo wenige Tage dazu hinreichen, um sie zu jenen furchtbaren Zerstörungs-Instrumenten zu machen, welche unter den türkischen Flotten überall ein so großes Schrecken verbreiten. Die Regierung begnügt sich gegenwärtig nicht mehr mit diesem beiläufigen Ankauf von Schiffen; sie läßt jetzt für denselben Zweck auf Solari und auf Poros, in der Nähe von Hydra, Fahrzeuge von einer neuen Construction bauen; diese sind lang und schmal, ungemein leicht zu bewegen, und anstatt der eisernen Räder werden zum Bau derselben nur hölzerne Pföcke verwendet. Zwei dieser neuen Fahrzeuge sind bereits fertig, und eines derselben hat der unerschrockene und berühmte Canaris betiegen. Die Art, wie die Griechen mit ihren Brandern manœuvriren, ist folgende. Am Hintertheile eines jeden Branders befestigen sie ein Boot, worin die Brandermannschaft sich postirt und von wo aus dieselbe den Brander dirigirt. Wenn sie im Begriff sind, das türkische Fahrzeug, welches sie verbrennen wollen, zu erreichen, so werfen sie durch eine, zu dem Ende angebrachte Oeffnung, ein großes Feuergefäß in den Brander, wodurch die darin befindlichen brennbaren Materien entzündet werden. Im Augenblick, wo der Brander in Flammen aufgeht, häut die dazu gehörige Mannschaft den Tau, wodurch ihr Rachen an demselben befestigt war, durch, und sucht durch angestrengtes Rudern ein, in einiger Entfernung sie erwartendes größeres Fahrzeug zu erreichen.

London, vom 19. Juli.

Se. Majestät halten heute in Windsor geheimen Rath.

Donnerstag Abend, als Hr. Cannan im Begriff war, zu einem Besuch bei Hrn. Ellis in Lancashire abzufahren, wurde er von einer Entzündung in den Eingeweiden befallen, wogegen Blutigel gelegt wurden und woran er wohl

ziemlich lange das Zimmer hüten dürfte, ob schon es allmählig besser mit ihm geht.

Gestern wurde feierlich der Grundstein zu dem neuen Hause für den Herzog von York in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit selbst, auf der Stelle, wo das alte gestanden, nahe an St. James, gelegt.

Gleichzeitig mit der Beendigung der Parlementsitzungen erschien von der Committee des Oberhauses der Bericht über den Zustand Irlands; es ist das Vollständigste, was je über die innere Organisation dieser Insel kund geworden, und verbreitert sich über alle gesellschaftlichen Verhältnisse der Einwohner, sowohl in bürgerlicher als religiöser Beziehung. Die Committee hat nicht, wie es sonst gewöhnlich zu geschehen pflegt, ihre Ansichten gegeben, sondern sich bloß auf Darlegung von Thatfachen beschränkt, und das daraus zu ziehende Resultat der Weisheit des Hauses überlassen. Der seit Jahrhunderten bestandene Parteilhaß hat leider die gesellschaftliche Ordnung zerrüttet und das Verschwinden alles gegenseitigen Vertrauens, sogar das Gutmeynte, unnütz gemacht. Irland bedarf einer Kur, zu welcher die Emancipation nur der Anfang ist; ob es aber gerathen sei, gerade mit diesem Heilmittel zu beginnen, ist die schwierige Aufgabe, wobei die Vernunft und die Erfahrung noch im Streite liegen. Wir haben früher geäußert, und dürfen es wiederholen, daß es jetzt allein von dem Betragen der Katholiken abhängt, ob sie ihre Sache durchsetzen werden, oder nicht, es ist kein Parteilreit mehr zwischen irländischen Bewohnern, wohl aber zwischen Irland und dem übrigen Theile Englands; jede Abweichung der Katholiken vom Pfade der Mäßigung und der Offenheit kann ihrer Sache, der Emancipation nämlich, nur den größten Nachtheil bringen, und diesen Wunsch, bei allen sonstigen Verbesserungen, noch lange vereiteln. Man sieht daher mit nicht geringer Spannung dem Verfahren des Hrn. O'Connell und seiner aus 21 Mitglieder bestehenden Committee entgegen. Ersterer hat sich in einem Schreiben an die Katholiken Irlands öffentlich verpflichtet, sobald das Parlament seine Sitzungen beendigt haben wird, einen neuen Verein zu stiften, der vom Gesetze nicht erreicht werden kann; man setzt in ihn, als einen tüchtigen Rechtsgelehrten, das Vertrauen, daß es ihm nicht schwer werden wird,

dem Worte des Gesetzes auszuweichen, um ungestraft bis zum nächsten Jahre eine neue Gesellschaft zu bilden; ob er aber überhaupt wohl daran thut, wird von vielen seiner Freunde stark bezweifelt, weil die Diskussionen über diese Angelegenheit nicht mit der Ruhe geführt werden können, die sie bedarf, um einen guten Erfolg zu erhalten. Die Protestanten haben in Irland ihre Drangzügen, selbst nach den vom Gesetze erlaubten Konstitutionen, freiwillig aufgelöst; und solange den Katholiken wie allen übrigen Unterthanen unverwehrt ist, öffentliche Versammlungen zu halten, und beim Parlaamente und dem Throne Bittschriften einzureichen, ist jeder Versuch durch Bildung besonderer Vereine der Regierung zu troßen, und den gemeinen Mann mit auf den Schauplatz zu ziehen, gelinde gesprochen, unweise und ihrem eignen Interesse zuwider. Möge Mäßigung und Aufrichtigkeit sie leiten.

Briefe aus Irland drücken Freude und Bewunderung über die Ruhe aus, die in jenem Lande trotz der Verwerfung der Emancipations-Bill herrscht. Diese muß der Zunahme der Manufacturen daselbst, wodurch die armen Leute Beschäftigung erhalten, zugeschrieben werden. Große Quantitäten grober Castune waren aus Irland in Manchester angekommen, die Leinwand-Fabriken wurden erweitert und neue angelegt. Es waren Woll-Fabriken errichtet worden, und mehrere tausend Familien beschäftigten sich mit dem Anbau von Glas, mit der Verfertigung von Strohhüten etc.

In Glasgow haben die Einwohner den Entschluß gefaßt, kein Fleisch zu essen, bis die Schlächter den unbilligen Preis herabsetzen; ein Mittel, das bei der heißen Jahreszeit allerdings probat ist.

Die Times enthalten einen Brief aus Hamburg vom 8ten d., in welchem Klage darüber geführt wird, daß das dortige Post-Amt die Absendung von Briefen mit dem Dampfschiffe nach London nicht erlauben will.

Aus einem umständlichen Bericht eines sardinischen Capitains, Augenzeugen der Niederlage des Capudan-Pascha beim Capo d'Oro, ersieht man, daß die Griechen mit ihren kleinen Rauffahrtschiffen den regelmäßigsten Angriff machten, die Linie durchbrachen, sich zu 10 bis 12 Schiffen gegen eine einzelne Fregatte schlugen u. s. w.

Nach einem Briefe aus Madrid wurden, auf das ernstliche Gesuch Englands, die französischen Truppen Spanien unverzüglich räumen.

Laut Nachrichten aus Gibraltar vom 20. Juni hatten 3 in der Meerenge kreuzende südamerikanische Kaper am Tage zuvor ein spanisches Schiff genommen und es in Brand gesteckt.

Wie Lloyd's Agent in Konstantinopel unterm 10. Juni meldet, haben die Griechen drei englische Schiffe, welche nach solchen Häfen in Morea, die sich in den Händen der Türken befinden, bestimmt waren, genommen und nach Napoli di Romania gesandt.

In Portsmouth wird die R. Sloop *Cameleon* in Stand gesetzt, um Cap. Clapperton und Cap. Pearce zu einer wichtigen Reise ins Innere Afrika an Bord zu nehmen.

In Montevideo liegen alle Geschäfte darnieder. — Auf die von dem Kaiser von Brasilien der Regierung von Buenos Ayres gemachte Erklärung, daß er nie jene Provinz abtreten würde, sind Unruhen ausgebrochen. Wie es hieß, wollte sich Bolivar mit Buenos Ayres zu einem Angriffe gegen Montevideo vereinigen. Die brasilianische Regierung hat eine Eskadre, aus 1 Fregatte, 3 Korvetten und 10 Kanonenschaluppen bestehend, aus Rio Janeiro nach Montevideo abgesandt.

Nachrichten aus Lima vom 17. März zufolge, hatte die Garnison von Callao einen Ausfall gemacht, war aber mit einem Verlust von 200 Mann zurückgetrieben worden. 800 Royalisten, die sich durchgeschlagen haben und sich mit Planeta, dessen Schicksal sie noch nicht kannten, vereinigen wollten, sind von dem General Sanchez geschlagen worden.

Livorno, vom 15. Juli.

J. M. der König und die Königin belider Sicilien trafen am 9. Juli Abends unter dem Donner des Geschüßes zu Livorno ein, und flegten im großherzoglichen Pallaste ab, wo Höchstdieselben von Sr. k. k. Hoh. dem Großherzoge und dem versammelten Hofe empfangen wurden. — Am 12ten bewirtheten J. M. Ihre k. k. H. den Großherzog und die Großherzogin von Toscana am Bord Ihres im Hafen von Livorno liegenden Linien Schiffes, Il *Vesuvio*, mit einem Frühstück, wozu außer dem Gouverneur auch die vornehmsten Personen der

beiderseitigen Höfe und die in Livorno anwesenden Staats-Offiziere der beiderseitigen Marine gezogen zu werden die Ehre hatten. Auf dem Hauptmast des gedachten Admiralschiffes wehte die großherzogliche Flagge. Am folgenden Morgen den 13. Juli um 8 Uhr begaben sich J. k. k. sicilianischen Majestäten, in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs, an Bord des gedachten Admiralschiffes, wo die durchlauchtigen Herrschaften von einander Abschied nahmen, worauf Se. k. k. Hoheit nach Livorno zurückkehrte und die sicilianische Escadre bald darauf mit einem günstigen Winde die Anker lichtete.

Madrid, vom 7. Juli.

Ein Stiergefecht in Sevilla wurde kürzlich auf eine bedenkliche Weise unterbrochen. Bei diesen Festen treten drei Arten der Fechter auf; Die ersten greifen den Stier zu Pferde an, die zweiten werfen ihm Wurfspeise in den Rücken und die dritten stoßen ihm einen kurzen Degen in die Forberblätter. Von den letztern traten nur zwei auf, und bei diesem Feste war es der Fall, daß einer von ihnen ein Liberaler, der andere ein Royalist war. Dem Liberalen gelang es, seinen Stier mit dem ersten Stöße zu erlegen. Der Royalist that 5 vergebliche Stöße und wurde von dem Stier in die Luft geschleudert. Er kam jedoch wieder auf die Füße, und griff den Stier von neuem an. Dieser war von schwarzer Farbe und als im Scherz ein Zuschauer dem Fechter zurief: „Nimm dich in Acht Combiero! es ist nicht leicht, die Negros zu erlegen,“ und es geht nicht immer wie man will,“ gab dies sogleich zu einem Aufstande Veranlassung der sich mit Messerstichen endete.

Der General D'onnel hat die Hinrichtung 6 gefangener columbischer Seeräuber noch aufgeschoben, da die Columblen ihn mit den schrecklichsten Repressalien gedroht haben.

In Cadix treffen viele Kaufleute Vorkehrungen, diese Stadt gänglich zu verlassen. Die Küste von Gallizien und Biscaya wimmelt von Korsaren unter columbischer Flagge. Mehrere spanische Schiffe im Hafen von Bayonne wagen nicht von dort nach Bilbao zu segeln. Die Versicherungen kosten einen so hohen Preis, daß sie beinahe den ganzen Ertrag des Verkehrs verschlingen.

Nachtrag zu No. 90. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 1. August 1825.

Von der italienischen Gränze,
vom 10. Juli.

Ein Schreiben aus Zante vom 19. Juni in einer römischen Zeitung meldet: „Bei Capo d'Oro verloren die Türken außer dem Admiralsschiffe und andern Kriegsfahrzeugen, welche verbrannt wurden, auch noch 26 Transportschiffe, welche in die Hände der Griechen fielen. Sie waren 4 mit Kanonen, 2 mit Backen und andern Steinen, 1 mit Nägeln und Eisenwerk, 1 mit Brettern, 2 mit Mundvorräthen und 16 mit 100 Stück Kanonen, Haubitzen und Bomben, beladen; auch befanden sich auf denselben einige europäische Ingenieure und Artilleristen, welche mit diesen Materialien Messolonghi gegenüber einer Festung erbauen sollten, um jene zu zerstören. Alle diese Schiffe wurden nach Napoli di Romania aufgebracht; der Kapudan Pascha selbst soll auf einer türkischen Brigantine entflohen, bei Metelin aber von den Griechen eingeholt und gefangen worden seyn. — Ibrahim befindet sich bei Calamata in einer kritischen Lage; man sieht seiner Ergebung stündlich entgegen. — Das griechische Heer von Salona (Amfissa) marschirte, nachdem es ein türkisches Corps von dieser Festung zurückgeschlagen, gegen Messolonghi, und nöthigte die davor liegenden Türken die Belagerung aufzuheben. (Allgem. Zeit.)

Von der Küste des Mittelmeeres,
vom 8. Juli.

Es ist der griechischen Flotte ein türkisches Aviso in die Hände gefallen, das von Konstantinopel kam und dem Kapudan Pascha Depeschen zu überbringen hatte. Seitdem verbreitet sich das Gerücht, diese Depeschen enthielten den Befehl, daß der türkische Großadmiral sogleich nach Konstantinopel zurückkehren und dem Kapudan Bey das Commando übergeben solle; daß Letzterem unter persönlicher Verantwortlichkeit auferlegt werde, unverweilt nach Patras abzusегeln, um die Operationen Reschid Paschas zu unterstützen; daß den türkischen Marinebefehlshabern die Unzufriedenheit des Großherrn mit ihrem bisherigen Benehmen bezengt worden sei u. dgl. Auch sollen diese De-

peschen wichtige geheime Instruktionen wegen der ferneren Operationen enthalten haben. Sie sind sogleich an die griechische Admiralität zu Hydra abgeschickt worden, welche dieselben, wie man glaubt, bekannt machen wird. — Der Kapudan Pascha hat sich noch nicht aus dem Hafen von Suda hervorgewagt, da sein früherer Versuch, aus demselben zu fernern Operationen in die offene See zu steuern, so sehr mißlungen ist und ihm so großen Verlust zugezogen hat. Die Griechen sind übrigens sehr auf ihrer Hut. Sie beobachten mit großer Aufmerksamkeit die kanakischen Häfen und haben zugleich ihr Augenmerk auf das jonische Meer gerichtet, wo ihr Geschwader durch mehrere Kriegsschiffe verstärkt worden ist, um auf jeden Fall Meister am Eingang des Meerbusens von Patras und der ätolischen Küste zu bleiben. — Die ägyptische Flotte unter Hussein Bei, die neulich wieder die moreotischen Häfen verlassen hat, soll nun dem Admiral Miaulis, der sie anzugreifen gedachte, zu entgehen gesucht, sich gegen die Westküste von Kandia gewendet und diese Insel südlich umsegelt haben. Man weiß noch nicht, was aus ihr geworden ist. Mehrere aus Alexandria kommende Transportschiffe, mit Kriegs- und Mundvorrath und einigen Truppen beladen, sind von den Griechen genommen worden, bevor sie Kandia erreichen konnten. — Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß Ibrahim Pascha seinen Marsch nach Eriopolizza eingestellt hat, weil er sich zu schwach fühlte, um dahin vorzudringen, und einige seiner vorgerückten Corps angegriffen und zerstreut worden sind. Die moreotische Armee verstärkt sich immer mehr und soll die Offensive ergreifen. — Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel hat Hr. v. Mincialy dem Reis-Effendi auf dessen Anfrage wegen der Epoche der Ankunft des russischen Gesandten Hrn. v. Rebaupierre erklärt, daß derselbe nicht eher seine Reise aus Petersburg antreten werde, als bis die Pforte sämtliche Stipulationen des Bucharester Traktats vollzogen haben wird. Auf die dringenden Vorstellungen, die wegen dieses letztern Punktes vom russischen Geschäftsträger Statt gehabt haben, ist noch keine befriedigende Antwort er-

folgt, obgleich der österreichische Internunzius das Begehren Rußlands nachdrucksvoll unterstützt hat.

Smyna, vom 17. Juli.

Der Spectateur oriental giebt folgende Nachrichten: „Der Kapudan-Pascha ist mit 42 Schiffen in Euda angekommen und hat daselbst eine Abtheilung der Flotte Ibrahim Pascha's angetroffen, die den Rest der albanesischen Truppen einschiffen sollte, um sie wahrscheinlich nach Morea zu führen. Wenn Missolonghi noch nicht genommen seyn sollte, so glaubte man, daß eine Abtheilung der ottomanischen Flotte sich gegen diesen Platz wenden, ihn zur See enger einschließen und dessen Einnahme beschleunigen würde. (Bekanntlich soll die Belagerung Missolonghi's bereits aufgehoben seyn.) Hinsichtlich der letzten Operationen der Türken in Morea melden ausführliche Briefe aus Tenos und Naxos vom 9. Juni neue Siege Ibrahim Pascha's über die Griechen, deren Anführer, die beiden Häuptlinge Chesala und der bekannte Papa Glescha, beide gefallen sind. Die Griechen hinterließen 2000 Mann auf dem Schlachtfelde und die Uebrigen suchten ihr Heil in der Flucht. Dieses Treffen fand 4 Meilen von Tripolizza statt. Die Reiterei Ibrahim's zeichnete sich wie gewöhnlich aus. Dieser Pascha hat sich Arkadia's und Kalamata's, daß er in Brand gesteckt, bemächtigt. Die Türken sind nach der Einnahme von Salona in Attika eingefallen und marschiren auf Athen zu. Die erschrockenen Griechen fliehen und retten sich nach Aegina und Salamine. Nach den oben angeführten Briefen aus Tenos und Naxos hatte die ägyptische Armee sich in zwei Kolonnen getheilt, wovon die eine bei Kalamata und die andere bei Tripolizza den Sieg über die Griechen errungen hat. Es scheint Ibrahim Pascha's Plan zu seyn, sich mit den Truppen von Patras zu vereinen und zuvörderst alle Verbindung zwischen Napoli di Romania und den beiden wichtigsten Provinzen des Peloponnes, Arkadien und Elis, abzuschneiden. Dann wird er, noch bevor er die Regierung in ihrem letzten Zufluchtsort, in Napoli, belagert, gegen Corinth marschiren.“

Konstantinopel, vom 25. Juni.

Man glaubt hier allgemein, daß die Unfälle, die der Kapudan-Pascha bei Capo d'Oro getroffen

haben, bedeutender seyen, als es Anfangs hieß. Aus Smyrna wird sogar gemeldet, daß sich die Griechen einer Korvette von 24 Kanonen bemächtigt haben. Indessen wird hier eine kleine Flottille mit Munition ausgerüstet, die unter dem Schutz einer Fregatte nach dem Meerbusen von Lepanto bestimmt ist. — Der Kapudan-Pascha verweilt in Euda. — Aus Salona sollen die Türken aus Mangel an Lebensmitteln den Rückzug angetreten haben. — Ibrahim-Pascha rückt dagegen im Innern Morea's vor, und steht bei Kalamata, während sich Colokotroni Navarino genähert haben soll.

Der Reis-Effendi hat in den letzten, mit den fränkischen Ministern statt gehabten Konferenzen, jede Vermittelung zu Gunsten der Griechen aufs Bestimmteste abgelehnt. Die Pforte will sich in Hinsicht der griechischen Angelegenheiten durchaus in gar keine diplomatische Erörterung einlassen. — Auf der großen Fregatte, die dem Kapudan Pascha bei Capo d'Oro in die Luft gesprengt wurde, befanden sich 600 Mann Besatzung, nebst 200 meistens fränkischen Offizieren, die die Belagerungs-Arbeiten vor Missolonghi leiten sollten. Auf den genommenen Transportschiffen war ein großer Theil des nach Missolonghi bestimmten Belagerungs-Geräthes. Alles dieses wurde nach Hydra gebracht. Von der Landseite werden fortwährend günstigere Nachrichten von der Pforte verbreitet, was auch griechische Berichte, die seit mehreren Tagen eine gänzliche Niederlage der Türken bei Salona verkünden, dagegen sagen mögen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kunsthändler J. M. Volzani in Berlin hat dieses Jahr einen neuen und sprechenden Beweis im Großen geliefert, daß der Seidenbau in dem größten Theile des Preussischen Staats mit eben dem Erfolge, als in Mailand und Piemont, betrieben werden könne, indem er, aller sich ihm entgegenstellten, theils in der diesjährigen ungewöhnlich regnigten Witterung bestandenem, theils aber auch aus der Fremdartigkeit des Geschäfts selbst hervorgegangenen Schwierigkeiten ohnerachtet, über 1000 Pfd. ausgezeichnet gut gesponnener Cocons erzeugte, und daraus, nach bisheriger Erfahrung, wahrscheinlich 100 Pfund feiner Seide gewinnen wird, welche den besten Sorten der oberitali-

Henischen nicht nachsteht. Dies ist, so viel bekannt, bei weitem der größte Ertrag, welcher im Preussischen Staate jemals aus der einzelnen Anstalt eines Privatmannes hervorgegangen ist.

Dieser Tage sind die drei in Frankfurt wohnenden Gebrüder v. Rothschild nach Paris abgereiset, von wo sie, in Begleitung der daselbst anwesenden Glieder ihrer Familie, nach London gehen werden, um der Verheirathung eines Sohnes des Herrn Salomon v. Rothschild mit einer Tochter des dort ansässigen Nathan von Rothschild beizuwohnen.

Herr E. Dabry hat gefunden, daß eine geringe Beimischung von kohlensaurer Magnesia dem Mehle jenen dumpfigen Geruch und Geschmack benimmt, welchen dasselbe durch die Feuchtigkeits- und andre Ursachen erhält. Zu diesem setzt man jedem Pfund Mehl 30 Gran kohlensaure Bittersäure zu, oder auf 250 Pfund des erstern 1 Pfund der letztern. Das aus solchem Mehle bereite Brod wird wie gewöhnlich behandelt, es fällt leichter, schwammiger und weißer aus wie sonst, und erhält einen vortrefflichen Geschmack.

Bei dem Dorfe Lünow, im Angermündeschen Kreise, ist ein in hiesiger Gegend noch nie gesehener Vogel, der ägyptische Ibis, geschossen worden.

Einem im Diario di Roma vom 9. Juli enthaltenen Ausweis zufolge, waren in dem eben verfloffenen ersten Halbjahre des Jubeljahrs in dem Hospiz der Erzbrüderschaft der allerheiligsten Dreieinigkeit 60,591 Pilger männlichen und 32,221 weiblichen Geschlechts untergebracht und gepflegt worden.

Man hat in den Ruinen des Vestatempels zu Rom einen Säurer entdeckt, der sich damit abgab, Medaillen mit den Bildnissen Cäsars, Caracalla's u. s. w. zu prägen. Er bekannte, daß er dies Geschäft seit 10 Jahren bereits treibe, und daß alle Kabinette von ihm mit Münzen versehen worden sind.

In den dem englischen Parlamente vorgelegten Papieren über den gegenwärtigen Zustand des Sklavenhandels wird ausdrücklich bemerkt;

es habe sich auch nicht ein einziger Fall gezeigt, daß sich die protestantisch-germanischen Völker mit diesem sündenvollen Handel befaßt hätten. Die Flaggen Schwedens, Norwegens, Dänemarks, der freien Städte, Englands und Hollands seien frei von dem schwerlastenden Vorwurfe des Menschenhandels. Nur einmal wurde die niederländische Flagge gemißbraucht mit 69 Sklaven, aber der Eigenthümer war ein Franzose.

Vom 1. Juli 1824 bis 1. Juli 1825 sind in der Londoner Münze für 5,046,300 Pf. St. Goldmünzen und für 137,761 Pf. St. 16 Sh. Silb. vermünzen geprägt worden.

Der unterirdische Weg unter der Themse wird aus zwei gewölbten Gallerien bestehen, von denen die eine für die Passage nach dem südlichen, die andere für die nach dem nördlichen Ufer bestimmt ist. Auf diese Weise wird allem Gedränge vorgebeugt. Der Fußboden wird nach dem System Macadam's gepflastert, und für die Fußgänger sind besondere Trottoirs eingerichtet. Zahlreiche Bögen führen von einer Gallerie in die andre, zur leichten Kommunikation für die Fußpassage; unter jedem Gewölbe dieser Bögen hängt eine Gaslampe. Eine jede Gallerie ist 14 Fuß breit und in der Mitte 20 Fuß hoch; der ganze Weg wird 1300 Fuß lang und in weniger als drei Jahren vollendet seyn. Die Senkung des Weges, um in die Vertiefung zu gelangen, wird nur 4 Fuß auf einer Länge von 100 betragen, und so wenig merklich seyn, daß die Wagen beim Hinabfahren keiner Hemmkette bedürfen. Zwischen der Wölbung und dem Flußbett bleibt wenigstens ein 15 Fuß dicker Zwischenraum unberührt des Bodens. Die Aushöhlung ist fast schon bis an den tiefsten Punkt vorgeschritten. Die zum Behuf dieser Arbeit angewandte Maschine ist von der Erfindung des Ingenieurs Brunel, und hat von ihm den Namen eines Schildes erhalten; sie besteht aus einem Gerüst von mehreren Stockwerken, unter dessen Dach 36 Arbeiter ihr Geschäft verrichten können; sie ist ganz von Eisen, wiegt 90 Tonnen (1650 Centner) und kann jedem Einsturz, der etwa die Arbeit hemmen, und die Arbeiter gefährden würde, vorbeugen. Sie rückt langsam vorwärts, und der durch sie ausgehöhlte Raum wird sofort ge-

stügt und gemauert. Schon zu zwei verschiedenen Malen hatte man ähnliche Ausgrabungen versucht; ja man war im Jahre 1809 schon bis zu einer Strecke von 101 Fuß weit vorgeschritten, und nur noch 130 Fuß vom jenseitigen Ufer entfernt, als die Sanddecke einbrach und der ganze Raum überschwemmt wurde. Die Tiefe in der man jetzt gräbt, und die Maschine, so wie das ganze Verfahren des Herrn Brunel, machen solche Störungen jetzt unmöglich. Das ganze Werk wird etwa 160,000 Pfd. St. kosten, welches bei weitem weniger ist, als die Kosten einer Brücke. Das ganze Mauerwerk besteht nämlich aus Ziegelsteinen, ein Material, bei welchem Stoff und Anfertigung gleich wohlfeil sind. Dieser Weg, der als eine umgekehrte Brücke angesehen werden kann, wird zwischen den Grafschaften Middlesex, Essex, Kent und Surrey eine sehr ersprießliche Verbindung herstellen.

Herr Mathisson, ein Mann von Einsichten und Kenntnissen, hat so eben eine Beschreibung der von ihm in den Jahren 1821 und 22 nach Brasilien, Chili, Peru und den Sandwich-Inseln unternommenen Reisen herausgegeben; und in Ermangelung eigentlicher Neuigkeiten gebe ich Ihnen das Wesentliche von einigen seiner statistischen Bemerkungen. „Trotz der vielen natürlichen Hülfquellen, sagt er, welche Brasilien in sich selbst besitzt, muß es doch noch für lange Zeit politisch schwach bleiben. Denn erstlich ist seine Bevölkerung für seinen Boden überhaupt zu gering, und zweitens ist diese Bevölkerung zu mannigfaltig, in ihren Vortheilen und Ansichten zu getrennt, und jede Klasse für sich zu wenig zahlreich und mächtig. Unter den viertelhalb Millionen, welche das Land enthalten mag, giebt es aufs Höchste 600,000 von rein-europäischem Ursprunge; nicht zahlreicher sind die Mulatten (Abkömmlinge von Europäern und Negern), die Mestizen (Abkömmlinge von Negern und Indianern), die Mamelucken, (Abkömmlinge von Weißen und Indianern) und die freien Schwarzen; 1,800,000 sind Negerflaven; und vielleicht 500,000 Indianer. — Die Indianer sind für die Industrie des Landes von keinem Nutzen; denn entweder halten sie sich vor den Fortschritten der Kultur in die Wüsten des Landes zurückgezogen, oder sie leben in einzelnen Stämmen unter den An-

sehlern in einem Zustande, der nicht viel besser als der ist, worin die Europäer sie fanden. Es ist zu vermuthen, daß sie mit der Zeit gänzlich aussterben werden. Die Negerflaven sind freilich weit nützlicher, aber sie sind so unvorsichtig und barbarisch, daß man es nicht anders als bedauern kann, daß diese Klasse die Mehrzahl der Bevölkerung ausmacht. Unter den gemischten Klassen sind die Mulatten die zahlreichsten; allein ob sie gleich an Bildung und politischer Wichtigkeit den Negerflaven vorgehen, so stehen sie doch in Hinsicht des Charakters sehr niedrig in der öffentlichen Achtung. Sie scheinen die Laster des Wilden und des gebildeten Europäers in sich zu vereinigen, ohne dabei eine Tugend zu besitzen, die als Gegengewicht dienen könnte; beide Geschlechter überlassen sich ohne alle Scham und allen Gewissenszwang dem Zug ihrer rohen Leidenschaften, und ihre Härte gegen ihre Sklaven ist fürchterlich. Sie sind Handwerker, aber noch häufiger Aufseher über die Sklaven oder Knechte bei den Maulesel-Treibern, oder auch kleine Pächter oder Viehhändler; und ihnen schreibt man fast alle Verbrechen zu, die im Lande begangen werden. Der Verfasser rechnet es indessen für ein Glück, daß das Interesse dieser Leute mit dem der Weißen vereinigt ist, indem, wenn ein Mann einmal frei ist, die Farbe in politischer Hinsicht keinen Unterschied macht, und es daher wahrscheinlich ist, daß bei einem Aufruhr der Neger die Mulatten mit den Weißen gemeinschaftliche Sache machen werden. Die Europäer und die Kreolen, ihre Abkömmlinge, bilden, so zu sagen, die Aristokratie des Landes; aber was für eine Aristokratie! Die meisten derselben sind Pflanzler oder Bergwerkbearbeiter, oder Aufseher in diesen Fächern, und auf diese Weise weit über das Land hin verbreitet, mit wenig Verbindung unter einander, ohne Kenntnisse und Bildung und ohne den Wunsch sie zu erlangen. Die Gebildetsten dieser Klasse befinden sich in den Seestädten. Unter diesen hat der Verfasser nur die Hauptstadt besucht, und seiner Beschreibung nach sind die dortigen Kaufleute in ihren Sitten nicht besser als die kleinen Krämer in England, und nehmen an nichts Antheil, als was sich unmittelbar auf ihre Geschäfte bezieht. Die Geisteslichkeit, sagt er, sey so verworfen, daß er sich schäme, eine Beschreibung ihrer Sitten zu ge-

hen, die doch einen so bedeutenden Einfluß auf die Denk- und Lebensweise der Einwohner haben. Männer von höherer Bildung, welche fähig wären, Aemter zu verwalten, giebt es wenige, und diese sind meistens Portugiesen. Man kann sich also denken, wie schlecht das Land verwaltet werden müßte, wenn es je der Eifersucht der Eingebornen gelingen sollte, die Portugiesen alle auszutreiben. — In Chili fand der Verfasser den Geist der Freiheit noch nicht weit gediehen, das Volk unwissend und ohne Kraft; und die Männer, die sich des Staatsruders bemächtigten, zum Theil unfähig das drückende Verwaltungssystem abzuändern, welches von den Spaniern her noch auf dem Volke lastet. Die ausländischen Offiziere klagten alle, und wünschten, daß sie nie nach Südamerika gegangen wären. D'Higgins, welcher damals Direktor war, hatte, mit seinen Collegen, die Presse frei erklärt; aber es schien den Herren nicht Ernst mit der Erklärung gewesen zu seyn; denn ein Deutscher, der es dars auf wagte, ein politisches Werk herauszugeben, wurde eigenmächtig nach der wüsten Insel Juan Fernandez verbannt, wo sich noch andere Staatsgefangene befinden sollen. Auch wurde nichts anders gedruckt als das Regierungsblatt, welches die Herrscher des Tages nach Leibeskräften zu loben mußte. Hinsichtlich der Bevölkerung Chilis bemerkt der Verfasser Folgendes: Die thätigsten und geschicktesten seiner Bewohner, die Alt-Spanier, sind nicht mehr, indem Tod, Gefängniß oder Verbannung sie hingerafft; die Kreolen von spanischer Herkunft, welche allein im Stande wären, ihre Stelle im Staat einigermaßen zu ersetzen, bilden kaum ein Achtel der Bewohner; ein Verhältniß, welches man auch bei der Bevölkerung der Provinzen am Platastrom bemerkt. Die Westizen betragen ungefähr ein Viertel der ganzen Bevölkerung; die übrigen Bewohner bestehen aus Indianern, Negern und verschiedenen gemischten Rassen. Die Zahl der Negersklaven schätzt man indessen nicht viel über 40,000; sie sind gestreuter als die Sklaven in Brasilien, und werden auch überhaupt besser behandelt; ja viele von ihnen haben während des Krieges im Heere dienen müssen. Die Indianer dieses Landes stehen bekanntlich, mit Ausnahme von wenigen Gebirgsstämmen, auf einer so hohen Stufe der Kultur, daß sie sehr

leicht ihre Stelle unter den Staatsbürgern würden einnehmen können. Auch haben sie während des Freiheitskrieges, in welchem ganze Regimente von ihnen auf der einen oder der andern Seite gefochten, ihre Stärke kennen lernen. Dabei ist zu hoffen, daß die bessere Behandlungsart, die man jetzt gegen sie beobachtet, und die Abschaffung der Mita, oder der jährlichen Ziehung für die Bergwerke, der großen Verminderung, welche während der letzten 3 Jahrhunderte unter ihnen statt gefunden, Einhalt thun werden. Im Ganzen genommen dünkt es dem Verfasser, daß man in den verschiedenen neuen Staaten Mühe haben werde, an der Stelle der verderblichen Herrschaft, die man zerstört, etwas dauerhaft Gutes aufzubauen, daß an vielen Orten das Neue nicht nur das Alte nicht übertriffe, sondern ihm oft nachstehe; und daß der Fluch jener Länder Mangel an Bevölkerung, die zu große Mannigfaltigkeit der Rassen, Unwissenheit, Aberglaube und die damit verbundene Herrschaft der Mönche, und, bei den Vornehmern — Unglaube sey!"

Aus Curacao wird geschrieben, daß man auf der holländischen Insel Aruba am Fuße des höchsten Berges, der mit zwei andern Bergen ein Bassin bildet, eine reiche Goldmine entdeckt habe. Nicht tiefer als 4 Fuß wurde gegraben, und in jeder Erdschicht fand sich Gold. Vom März bis Juni 1824 sind gegen 300 Pfund völlig gebiegen und von der höchsten Reinheit (23—24 Karat.) ausgegraben. Man glaubt, daß dieses Gold in der Mine durch vulkanische Gewalten geschmolzen sei; es ist porös und schwarz angelassen. Es ist Hoffnung zu der reichsten Ausbeute.

Die am 26. Juli zu Goglau statt gefundene Verlobung meiner Schwägerin, Ernestine von Lüttwich, mit dem Herrn von Sflug auf Groß-Wangern, geben wir uns die Ehre hierdurch unsern entfernten Anverwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Die Verlobten, so wie auch wir, empfehlen uns zu fernem gütigen Wohlwollen.

Kammerherr v. Hohberg und Buchwald nebst Frau.

Ernestine von Lüttwich.

Edward von Sflug.

Die am 26. Juli glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, meinen geschätzten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilkau bei Schwelbitz den 28. Juli 1825.

Eduard von Lieres, Königl. Leutnant a. D.

Nach langen schmerzlichen Leiden endete unsere gute innig geliebte Mutter, die verwittw. Kreis-Physikus Dr. Sattig, gestern den 21sten d. M. ihr irdisches Seyn, welches wir tief gebeugt Söhnern, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen nicht unterlassen.

Trebnitz den 22. Juli 1825.

Die hinterlassenen Kinder.

Heute Morgen um 10 Uhr endete nach beinahe sechsmonatlichen Leiden an Unterleibsbeschwerden und hinzugetretener Hinkenlähmung, der hiesige Bürger und Goldarbeiter, Carl Gottlob Walther, sein thätiges Leben, im noch nicht vollendeten 39sten Jahre. Dieses zeigt Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Breslau den 29. Juli 1825.

Henriette Walther, geb. Scharp, als Gattin, und im Namen ihrer zwei unmündigen Kinder.

Maria Dorothea Walther, als Mutter.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 30ten Juli 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.		Effecten-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld		Zinsf.	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 $\frac{5}{8}$	Banco-Obligationen	2	—	92
Hamburg in Banco	2 Mon.	149 $\frac{5}{8}$	—	Staats-Schuld-Scheine	4	91 $\frac{5}{8}$	—
Ditto	4 W.	—	—	Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Ditto	à Vista	150 $\frac{5}{8}$	—	Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 20 $\frac{7}{8}$	—	Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Lelpzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 $\frac{3}{4}$	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	95 $\frac{3}{4}$	—
Augsburg	2 Mon.	103 $\frac{3}{4}$	—	Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	103	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	96
Ditto	à Vista	—	—	Tresor-Scheine	—	—	—
Berlin	2 Mon.	—	99	Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Ditto	à Vista	109 $\frac{7}{8}$	—	Wiener Einl. Scheine	—	—	42
Geld-Course.				Ditto Metall. Obligat.	5	100 $\frac{1}{2}$	—
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97 $\frac{1}{2}$	—	Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	97 $\frac{1}{2}$	—	Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 $\frac{5}{8}$	113 $\frac{5}{8}$	Ditto Bank-Actien	—	—	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	174 $\frac{3}{4}$	Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
				Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
				Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 1sten August: Zum zweitenmal: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville. Posse in 1 Akt, von L. Angely. Vorher: Der Hagelschlag.

Dienstag den 2ten: Faust, Herr Kott, den Faust, Regisseur des k. k. privil. Theaters an der Wien zu Wien, als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Brand, Dr. J., Anfangsgründe der Naturwissenschaft für die Jugend. 5te verb. und vermehrte Auflage. Mit 5 Kpfen. gr. 8. Frankfurt a. M. Andrea. 25 Sgr.

Esper, J. F., wahrhafte und merkwürdige Schicksale reisender Personen, als Denkmale der göttlichen Vorsehung. Neu herausg. von Dr. G. H. Schubert. 18 Bändchen, enthält: Claudii de Martelli Errettung in und aus der türkischen Gefangenschaft. 8. Erlangen. Heyder. br. 20 Sgr.

Entwurf eines Mittelsystems zwischen der Dreifelder- und reinen Wechselwirthschaft, nach welcher der zweckmäßige Uebergang von der Dreifelder- zur Wechselwirthschaft in kurzer Zeitfrist ohne Nachtheil des Getreidebaues, und ohne hierzu erforderliches, besonderes Capital nach dem beigelegten Maassstabe der Feldereinteilung sichtbar gemacht wird. Von einem praktischen Oekonomen in Böhmen. 2te mit 1 Nachtrag verm. Ausgabe. gr. 8. Prag. Calve. br. 10 Sgr.

Allerlei, musikalisches. Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung für fröhliche Pianoforto-Spieler. quer 4. Meissen. Gödsche. br. 1 Rthlr.

Müller, W. A., musikalisches Blumenkörbchen. Eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke zur Belustigung am Pianoforto. 18 Bändchen. 1ste Abtheilung. quer 4. Meissen. Gödsche. br. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maass.) Breslau den 30. Juli 1825.

Weizen 1 Rthlr. 1 Sgr. 11 D'n. — 1 Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 24 Sgr. 7 D'n.
 Roggen 1 Rthlr. 14 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 D'n. — 1 Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n.
 Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n.
 Hafer 1 Rthlr. 12 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n.

Ang e k o m m e n e F r e m d e.

In den drei Bergen: Hr. Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode, von Peterswaldau.
 — Im Rautenfranz: Hr. Hüllverding, Doktor Med., von Wien. — Im goldenen Schwerdt (Neusche-Strasse): Hr. Neumann, Rector, von Löwenberg; Hr. Corti Kaufmann, von Glogau; Hr. v. Möllen, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Masselli, Pfarrer, von Müllsch. — In der goldnen Gans: Hr. v. Neben, von Kutscheworwik; Hr. v. Löben, Partikulier, von Proskau; Hr. Strömmer, Kaufmann, von Stettin; Hr. von Bredow, Major, von Berlin. — Im goldnen Baum: Herr v. Elenschmidt, Major, von Brleg; Herr Kremnit, geheimer Registrator, von Berlin. — Im goldnen Zepher: Herr Ludwig, Amterath, von Koppen; Herr Bukausch, Amterath, von Müllsch. — In der großen Stube: Hr. v. Gargynky, Capitain, von Skaradowa; Hr. Frank, Kreis-Chirurgus, Hr. Schach, Apotheker, beide von Ostrowo; Hr. Graf v. Drzostowsky, Hr. von Wiesiotowsky, Tribunalsrath, beide von Warschau; Hr. Zebulla, Land-Gerichts-Secretair, von Bromberg. — Im blauen Hirsch: Hr. Großer, Partikulier, von Plegnit; Hr. Feller, Bau-Inspcctor, von Glewitz. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Krummer, Stadt-Syndicus, von Goldberg; Hr. Pavelt, Ober-Amtmann, von Ubersdorff; Hr. Neumann, Kommerzien-Rath, von Löwenberg; Hr. Michaelson, Kaufmann, von Stockholm; Hr. Nordbeck, Baumeister, von Carlsruha. — In den 4 Löwen: Hr. v. Erlebel, Hauptmann, von Rapschen. — In Privat-Logis: Hr. Köllnek, Kaufmann, von Trebnitz, Schweidnitzer Strasse No. 47; Hr. Steinbofe, Kreis-Secretair, von Münsterberg, Harras-Gasse No. 7; Hr. Glagel, Justitiarius, von Glewitz, Sandstrasse No. 12; Hr. Chorus, Ober-Amtmann, von Namslau, Altbäuserstrasse No. 41; Hr. Strigky, Königl. Friedens-Gerichts-Assessor, von Striem, goldne Rabengasse No. 8; Hr. Rensch, Prediger, von Neusalz, Friedrich Wilhelms-Strasse No. 1; Hr. Kleiner, Kaufmann, von Striegau, Hr. Klein, Gutsbesitzer, von Rauske, beide Friedrich Wilhelms-Strasse No. 71.

(Bekanntmachung.) Vom 1sten August ab wird wegen nothwendiger Pflasterung die Rosenthaler Straße, von der Mathias-Straße bis an das Wäldchen, auf unbestimmte Zeit gesperrt. Alles aus der Stadt gehende Fuhrwerk, welches die Rosenthaler Straße passiren will, muß seinen Weg links vor dem Wächthause durch die Salz-Straße in die Kohlen-Straße nehmen, wo es sodann an der Spitze des Wäldchens wieder in die Rosenthaler Straße kommt, aus welcher aber, das nach der Stadt kommende Fuhrwerk den Weg durch die Kohlen- und Salz-Straße einzuschlagen hat. Breslau den 30sten July 1825.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Stranz 1ste. Neumann, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Der Tagearbeiter Johann Benjamin Weigel aus Pfaffenborff, Landeshuter Kreises, ist durch 2 gleich lautende Urtheile, de publ. 24ten October 1823 und 22sten Juny 1825, wegen vorsätzlicher, am 24sten August 1820 in Ober-Schreibendorff, Landeshuter Kreises, verübten Brandstiftung, zu lebenswärtiger Zuchthausstrafe zu Jauer verurtheilt worden, welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 16ten July 1825.

Königliches Fürstenthums-Inquistoriat.

(Beiträge.) Durch den Kaufmann Herrn A. W. Schröder in Breslau sind uns ferner gütigst zugesandt worden: Von einem jungen Mädchen 1 Päckel Kleidungsstücke und 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Cour.; von P. P. 1 Päckel Kleidungsstücke und 1 Rthlr. Ert.; von S. 1 Rthlr. Ert.; von Hbn. 1 Packet mit Kleidungsstücken; von Herrn Friseur Krüger 20 Sgr. Ert.; von L. 1 Rthlr. Ert.; von E. 15 Sgr. Ert.; von Hrn. Rentant Weichsner 1 Packet Kleidungsstücke 10.; von Ungenannten 20 Sgr. Ert.; von F. S. 22 Ellen Flanell; von Ungenannten 1 Päckchen Wäsche; von G. W. B. 1 Packet Kleidungsstücke; von Hrn. F. 3 Rthlr. Ert.; von J. F. G. A. aus Glogau 1 Rthlr. Ert.; von Herrn M. 3 Rthlr. Ert. Allen den gütigen Gebern, so wie dem Herrn Sammler unsern herzlichsten Dank. Kupferberg den 27. Juli 1825.

Der Verein für die Abgebrannten.

(Bekanntmachung.) Dem Schiffarth und Handelstreibenden Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Schiffarth auf dem Klobnitz-Kanale, wegen dessen nothwendigen Räumung und Ausbesserung vom 21sten August bis 8ten September d. J. gesperrt seyn wird. Oppeln den 7ten July 1825.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Da von Selten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über die künftigen Kaufgelder des subhasta gestellten, im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnstädtchen Kreise zu Erbrecht gelegenen und dem Ober-Amtmann Hitzler gehörigen Guts Morigawe, auf den Antrag des von Elsner auf Zieserwitz, heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Mikulowski, auf den 4ten November 1825 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine, in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Klefke und Morgenbesser, ingleichen der Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Morigawe präcluidirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Breslau den 6ten May 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Beilage

Beilage zu No. 90. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 1. August 1825.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über die künftigen Kaufgelder des sub asta gestellten, dem Oberamtman Carl Gottfried Hügler gehörig, im Wohlau Witzigschen Kreise gelegenen Guts Piscorsine, auf den Antrag des Rittmeisters von Elsner auf Zieserwitz und des Superintendenten Michaelis heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachte Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen; in dem vze dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Mikulowski auf den 4ten November 1825 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Commissions-Rath Klette und Justiz-Commissarius Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, aufgelegt werden soll. Breslau den 6ten May 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern des am 4ten October 1820 zu Eisdorf verstorbenen Gutsbesizers Johann Heinrich Unverricht auf Eisdorf, Baumgarten und Folgenau, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftlg damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 14ten Juny 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 19ten December 1816 zu Gottesberg verstorbenen Invaliden Rittmeister Johann von Salawa die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft h. e. n. t. öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftlg damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 12ten July 1825. Königlich Preussisches Pupillen-Collegium.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann Gottlieb Friedrich Schmidt, soll das der verwittw. Hauptmann v. Kronhelm civiliter und dem Holzhändler Baag naturaliter gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Aussfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 9112 Rthlr. 22 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pEt. aber, auf 15326 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus No. 10. am Ringe im Wege der notwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtig's Proclama aufgefordert und eingeladen: in den h. e. g. u. angeetzten Terminen, nämlich den 8. October c. und den 9. December c. besonders aber in dem letzten und preimitorischen Termine, den 14ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel, in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote

zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 24. Juni 1825.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die dem Kretschmer Stiehr zu Schabewinkel gehörigen, auf Probsteierlicher Jurisdiction bei Neumarkt belegenen, sub Nr. 15., 23. und 30. des Hypotheken-Buches verzeichneten, auf 371 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., 210 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. und 107 Rthlr. 10 Sgr. beisammen, mithin auf Höhe von 689 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdigten 3. Ackerbesitzungen auf Antrag der Realgläubigerin Susanna Appeltin im Wege der nothwendigen Subhastation, und zwar jede Ackerbesitzung einzeln, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen. Es ist hiezu ein Licitations-Termin im Gerichtskretscham zu Probstei bei Neumarkt auf den 29ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Referendario Cinander anberaumt, wozu alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, in dem gedachten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und in Folge dessen zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die Taxe kann übrigens an der hiesigen Amts-Canzley und in dem Kretscham zu Probstei Neumarkt nachgesehen werden. Dohm Breslau den 1sten Juny 1825.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Dom-Capitular-Vogtei-Amte wird der aus Hennersdorf, Ohlauschen Kreises, gebürtige, im Jahre 1806 als Soldat ausgehobene, circa 40 Jahr alte Johann Joseph Lehnert, welcher seit dem Jahre 1812 von seinem Leben und Aufenthalte nichts hören lassen, auf den Antrag seiner Mutter und Geschwister hiermit öffentlich aufgefodert: von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben, und sich, oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen Termine den 2ten May 1826 Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Referendario Cinander, in der hiesigen Amts-Canzley zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Sollte derselbe sich aber bis dahin gar nicht melden, alsdann wird er für todt erklärt, die unbekannten Erben werden präcluidirt und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Dohm Breslau den 8ten Juni 1825.

(Avertissement.) Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers der Liquidations-Prozeß über die künftigen Kaufgelder des unter Subhastation stehenden Wilhelmine Vasshineschen Erbscholtisey-Guths No. 1. zu Cavallen heut Mittag eröffnet worden, so werden alle diejenigen, besonders aber alle unbekannten Personen, welche an das gedachte Grundstück oder dessen künftige Kaufgelder einen Anspruch haben, zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen zu dem auf den 2ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Mandatarien im Amte zu erscheinen, unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die nicht erscheinenden Gläubiger mit ihren Ansprüchen präcluidirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt, auferlegt wird. Den Auswärtigen werden bei etwaiger Unbekanntschaft dieselbst die Justiz-Commissarien Auditeur Kluge und Scholz in Vorschlag gebracht. Breslau den 1sten Febr. 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Avertissement.) Die zu Raschbach sub No. 34 im Reichenbachschen Kreise belegene Feldgärtnerstelle, dem Heinrich Hoffmann modo dessen Erben gehörig, welche incl. der Gebäude auf 643 Rthlr. ortsgerechtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der Subhastation in den hierzu in der Amts-Canzley zu Stein-Weisersdorf anberaumten Terminen den 27. Juni, 28sten Juli und 3. August von welchen aber der letztere erst derperemptorische ist, an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, hierzu werden alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem

Bemerkten vorgeladen, daß der Zuschlag des Fundi erst nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Interessenten erfolgen kann. Die Lage des Grundstücks und der Status kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden. Reichenbach den 10. May 1825.

Das Reichsgr. v. Rostizsche Gerichts-Amt der Stein- u. Eifersdorfer Güter.

Wichura.

(Bekanntmachung.) Da nach einem von uns bestätigten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, das der hiesigen Kammerlei gehörige, bei Langenvorwerk gelegene sogenannte Schäferei-Vorwerk öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, weil dieser Fundus jetzt zu wenig Ertrag gebracht hat, wir aber zur Abtragung unserer Kriegs-Schulden mehrerer Gelder benöthigt sind; so ist deshalb terminus licitationis auf den 8ten September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr alhier zu Rathhause anberaumt, wozu Licitanten hiermit eingeladen werden. In jeder schicklichen Zeit können die diesfälligen Bedingungen in hiesiger Raths-Kanzlei eingesehen werden. Löwenberg den 20. May 1825.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Da nach einem von uns bestätigten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, der, der hiesigen Kammerlei zugehörige, neben der Scharfrichterlei gelegene Garten von 23 QM. 10 □ Fuß Flächenraum, weil durch Zeitverpachtung dieser Fundus bisher zu wenig Ertrag gebracht, und wir zur Abtragung unserer Kriegs-Schulden mehrerer Gelder benöthigt sind, nunmehr öffentlich verkauft werden soll, so ist deshalb terminus licitationis auf den 5ten September 1825 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr alhier zu Rathhause anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die diesfälligen Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Raths-Kanzlei nachgesehen werden. Löwenberg den 20. May 1825.

Der Magistrat.

(Öffner Arrest.) Von dem Königl. Gericht der Stadt Waldburg ist in Folge eingereichten Cessions-Gesuchs, über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Benjamin Gottfried Nixdorff dato der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert: weder an ihn, noch an sonst Jemand das mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigegeben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Waldburg den 20sten July 1825.

Das Königliche Gericht der Stadt.

(Edictal-Citation.) Dem, seinem Aufenthalte nach unbekannten ehemaligen Gutsbesitzer August Gröger, wird hiermit bekannt gemacht, daß dessen Ehegattin, Wilhelmine geborne Reitzig, gegen ihn die Ehescheidungs-Klage angebracht und da wir zum Versuch der geistlichen Säbne, in Entstehung derselben aber zur Beantwortung der Klage, so wie Instruction der Sache, auf den 2ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, so laden wir denselben hiermit vor, am genannten Tage vor uns auf der Gerichtsstube in Person oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, im Nichterscheinungs-falle aber zu gewärtigen, daß derselbe aller in der Klage vorgetragenen Thatfachen in contumaciam für zugestanden geachtet und was in dessen Gefolge dann Rechtsens, durch das abzufassende Erkenntniß festgesetzt werden wird. Reichthal den 16. Juli 1825.

Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt.

(Edictal-Citation.) Raudent den 24ten Januar 1825. Auf Antrag der hier bekannten nächsten Verwandten und resp. des Vormundes des zu Prossau gebornen, zu Raudent in der Garnison seines Vaters des damaligen Dragoner Nicolaus Bachstädter erzeugenen, und dermalen verschollenen Chyrurgi Johann Joseph Bachstädter, nachdem derselbe vor länger als

23 Jahren auf sein Metier gewandert, sich so lange von hier abwesend befiudet, und seit dem nie mehr einige Nachricht von sich gegeben, dieselbe auch aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht weiter zu erlangen gewesen ist, als daß er angeblich im Jahre 1790 zu Leubus, wo er damals conditionirte, einen damals hiesigen Dragoner gesprochen, und ihm versichert, daß er nächstens ins Würzburgische, woher genannter sein Vater gebürtig, reisen werde, wird besagter Johann Joseph Bachstädter und dessen erwannige unbekannte Erben hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten von heute ab gerechnet, und spätestens in dem auf den 26sten December c. angesetzten peremptorischen Termine Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Rathhause vor dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte zuverlässige Nachricht einzusenden, und sodann des weitern rechtlichen Verfahrens: im Fall des Außenbleibens, oder nicht erfolgter Meldung seines Lebens und Aufenthaltes aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erklärt und sein hinterlassenes Vermögen, seiner Halb-Schwester, als seiner nächsten Verwandtin ausgeantwortet werden wird.

Das Königl. Gericht der Stadt Naumburg.

(Edictal-Citation.) Der Groscherhohn von Groß-Peterwitz bei Scroppen, Christian Gembus, starb als Soldat im jetzt 19ten Linien-Infanterie-Regiment, allen Nachrichten zufolge im Hospital zu Marbach bei Erfurth. Er verließ ein Weib und einen Sohn. Jene bei vorhabender Wiederverhehlung und der Curator des Letztern wegen des auszumittelnden Nachlasses haben auf Edictal-Citation angetragen, und es wird gedachter Christian Gembus, falls er noch leben sollte, oder seine unbekannten Erben zu dem, den 19ten December d. J. ausstehenden Termine hierher vorgeladen. Im Fall seines Nichtmeldens und Erscheinens würde auf Todeserklärung und was dem anhängig ist, erkannt werden. Trachenberg den 28sten Februar 1825. Das Gräfl. von Dantelmannsche Gerichts-Amt der Groß-Peterwitzer Güter.

(Subhastations-Patent.) Da das zu Klein-Pramsen, nahe bei der Stadt Neustadt und in dessen Kreise belegene Ackergrund sammt Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend veräußert werden, zu welchem Behufe dasselbe auf 2860 Rthlr. Courant gewürdigt worden, so werden Kauflustige, welche zu Besitzen fähig und im Stande sind, hierdurch öffentlich vorgeladen: sich in den hierzu anberaumten Bietungs-Terminen, den 30sten Mai, 30sten July und peremptorisch den 30sten September a. c. jedesmal früh um 9 Uhr in hiesiger Schloß-Justiz-Amts-Canzellen einzufinden; ihre Geote abzugeben und den Zuschlag unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen werden in Terminis näher bekannt gemacht werden, und Kauflustigen steht frei, die Taxe in der genannten Kanzellen nachzusehen. Gegeben Jülz den 25ten Februar 1825.

Das Gerichts-Amt der Gräfl. von Matschkaschen Herrschaft Jülz und Klein-Pramsen.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gericht wird die sub No. 1 zu Altdorf, Landeshutischen Kreises, gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Scholzen Johann Flegel gehörige und auf 12342 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf. geschätzte Erbschölererei, nebst Waldung und Brauerei, im Wege des Concurrs-Prozesses auf Antrag der Real-Gläubiger subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf den 2ten September a. c., auf den 2. November c. und peremptorisch auf den 2. Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr festgesetzten Citations-Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Preisbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Real-Gläubiger gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 4. Juni 1825. Königl. Gericht der ehemal. Grüssauer Stifts-Güter. Brieger.

(Jagdverpachtung.) Die Benutzung der Jagd auf den Feldmarken Neudorf, Hohen, Herdain und Commende Höfchen, soll höherer Anordnung gemäß vom 1sten September d. J. ab, auf sechs nach einander folgenden Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 13ten August c. Vormittags um 10 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude zu Breslau angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Dönhofsarth den 28ten July 1825.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird die sub No. 1. zu Paulwitz, Frankensteiner Kreises gelegene, dem dortigen Erbscholzen Eugen Ruschel gebörige, und nach der gerichtlichen Taxe vom 6ten April d. J. auf 3080 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Courant abgeschätzte Erbscholtisey, im Wege der Execution subhastirt; weshalb Besitz- und zahlungsfähige Kauflufige hierdurch eingeladen werden, in den, auf den 28sten July, 29sten September und 30sten November dieses Jahres festgesetzten Licitations-Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, alhier zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, mit Bewilligung der Creditoren zu gewärtigen. Camenz den 3ten May 1825. Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Aufforderung an etwaige unbekannte Gläubiger des zu Trebnitz verstorbenen Königl. Regierungsraths Carl Friedrich Claussen.) Durch das am 2ten May 1825 eröffnete Testament des Königl. Regierungsraths Carl Friedrich Claussen, bin ich zu dessen Testaments-Executor ernannt worden. Als dieser fordere ich alle und jede auf, welche Ansprüche an den Regierungsrath Claussenschen Nachlaß zu machen haben, sich binnen 3 Monaten bei mir zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen, widrigenfalls zu seiner Zeit der Nachlaß an die ernannte Universal-Erbin ohne Weiteres ausgefolgt werden wird. Breslau den 20sten July 1825. Der Königl. Kommerzienrath J. W. Delsner.

(Dominial-Guths-Verkauf.) Der Besitzer eines, 1/2 Meile von einer lebhaften Kreis- und Marktstadt, 11 Meilen von Breslau im Oppelnischen Regierungs-Bezirk, sehr angenehmen gelegenen Ritterguths, ist Willens dasselbe sogleich mit sämmtlicher diesjährigen Erndte zu verkaufen. Es ist in einem sehr guten Düngungs- und Culturzustande und säet in jedes Feld über 100 Schffel Bresl. Maas, hat sehr guten Korn und Flachsboden, ein sehr geschmackvoll neu erbautes massives Wohnhaus, umgeben von einem sehr freundlichen Zier-, Obst- und Kuchelgarten. Die Wirthschaftsgebäude sind theils neu, theils im besten Zustande. An Ruchvieh werden 12 Kühe und 250 Schaafe gehalten, hat 4 Dreschgärtner die täglich mit 2 Personen unentgeltlich und ohne Garbenschnitt roboten, und gewinnt bis 20 Fuder Wiesewachs. Dies Gütchen würde sich seiner angenehmen Lage wegen, auch zum Ruhesitz eines Hrn. Pensionairs eignen, jedoch muß der größte Theil des Kaufpreises, den Besitzer sehr billig stellen wird, baar eingezahlt werden können. Nähere Auskunft wird der Königl. Polizei-Distrikts-Commiss. Herr Ober-Amtmann Grundmann, auf Jakobsdorf bei Kreuzburg, die Güte haben, auf porto freie Briefe oder mündliche Anfragen zu erteilen.

(Zu verkaufen.) In einer Provinzialstadt ist eine vollkommen gut eingerichtete Apotheke zu verkaufen, worüber die nähern Bedingungen bei E. F. Walpert et Comp. alhier zu erfahren sind.

(Zu verkaufen.) Beim Dominium Richlowitz, Breslauer Kreises, bei Rant, wird unter zwei sprungsfähigen, echt Schweizer Stamm-Ochsen, einer derselben in beliebiger Auswahl zum Verkauf gestellt.

Wein-Auction in Stettin.

Folgt Auftrags des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts werde ich Donnerstag den 1. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses Breitestraße No. 389. circa 81. Dykost und versteuerte Weine, namentlich:

8 2/3	Dyhost	Terons	vom Jahre 1819
7 1/2	"	Langotrans	"
1	"	Chateau Margeaux	"
5	"	St. Emilion	vom Jahre 1822
2 1/3	"	St. Julien	"
2	"	St. Queres	"
2	"	Langotrans	"

so wie andere rothe und weiße Bourdeaux-Weine, auch Malaga, Muscat, Barceloner, Moseler, Rheinwein, Madeira, Lavelle, Cahors, Roussillon, Burgunder und Cognac, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. Stettin den 26. Juli 1825.

Reister, Königl. gerichtl. Auktions-Commissarius.

(Bohlen-Auction.) Mittwoch den roten August c. Vormittags um 9 Uhr soll im Seilerhose am Sandthore hieselbst eine Quantität eichener Bohlen in mehreren Parcellen meistbietend verkauft werden.

(Verkaufs-Anzeige.) Schweigerstlere ächter Abkunft, einer von 5 Jahren, so wie von 1 und 1 1/2 Jahr zu mäßigem Preis und einmal gesäeter Frankensheimer Weizen diesjähriger Erndte können sogleich und letzterer zur Saat abgelassen werden; in Wildschütz bei Breslau.

(Anzeige.) Ein sehr thätiger schwarzer Stammochse mit Blasse, Schweiger Race, 3 Jahr alt, ist abzulassen in Stabelwitz auf dem Gute des Lieut. Hirschberg.

(Zu verpachten) ist von Michaeli ab, die hiesige Brau- und Branntweimbrennerei. Arnoldsühle den 30sten July 1825.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Musikalisches Allerlei, eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung für fröhliche Pianoforte-spieler 1 Rthlr. — Müller, musikalisches Blumenkörbchen, eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke zur Belustigung am Pianoforte 15 Bändchen 25 Sgr. — Berbiguier 36 pet. Duos p. 2 Flûtes op. 72. 1 & 2 Partie à 20 Sgr. — Ibid. 111e Concerto p. Flûte avec Orchestre oe 74. 2 Rthlr. — Ibid. 3 Duos concert. p. Flûte et Violon oe 76. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Cramer, 8e Concerto p. Pf. avec Orch. oe 70. 3 Rthlr. 10 Sgr. — Czerny, Toccata ou Exercice p. Pianof. oe 92. 15 Sgr. — Ibid. Rondo espressivo p. Pf. op. 93. 20 Sgr. — Diabelli differentes Pièces très faciles p. Guitarre et Pianof. Cah. 1 — 4 à 16 1/2 Sgr. — Ebers, 12 Variat. p. Pianof. et Flûte 10 Sgr. — Fürstenau, 3 gr. Duos concert, p. 2 Flutes op. 36. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Gluk, Don Juan, Ballet im Klavierauszug von Wollank 1 Rthlr. 10 Sgr. — Kalkbrenner, les Charmes de la Valse p. Pianof. oe 73. 10 Sgr. — Ibid. Esquisse musicale thème écossais p. Pianof. oe 74. 15 Sgr. — Ibid. Ricordanza Fantaisié p. Pianof. oe 76. 15 Sgr. — Liste Allegro di Bravura p. Pf. oe 4. 20 Sgr. — Mendelssohn Bartholdy, Sonate für Pianof. und Violine 4s Werk 27 1/2 Sgr. — Ibid. 5tes Quartett für Fortepiano, Violine, Viola und Violoncell 3s W. 2 Rthlr. 15 Sgr. — Mockwitz, second grand Rondeau de Ch. Mayer arrangé à 4 Mains 25 Sgr. — Pixis, Concertino p. Pianof. avec Orch. oe 68. 2 Rthlr. 20 Sgr. — Ibid. gr. Marche heroïque à 4 Mains 15 Sgr. — Potter il Compiacente Andante e Allegretto p. Pianof. op. 16. 15 Sgr. — Preindl, Gesang-Lehre 1 Rthlr. 10 Sgr. — Ries, 3e Polonaise à 4 Mains oe 138. 25 Sgr. — Werner, Orgelschule 2 Rthlr. — Nebst viel andern neuen Musikalien.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung angekommen und zu haben:
Sommer, J. G., neuestes Wort- und Sacherklärendes Verdeutschungs-Wörterbuch, aller jener aus fremden Sprachen entlehnten Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche die Deutschen bis jetzt in Schriften und Büchern sowohl, als in der Umgangssprache noch immer für unentbehrlich und unerlässlich gehalten haben. Ein Handbuch für Zeitungsleser, Geschäftsmänner und alle gebildete Menschen überhaupt. 3te Auflage. gr. 8. gehftet. Prag. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Joh. Friedr. Kornb. ältern Buchhandlung,
am großen Ringe in Breslau.

Literarische Anzeige.

Es ist so eben erschienen, und wird an die mit uns in Verbindung stehenden Literatur-Freunde unentgeltlich ausgegeben:

Vollständiges Verzeichniß derjenigen Bücher, Landkarten u. s. w., welche vom Januar bis July 1825 in Deutschland wirklich erschienen, und durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu beziehen sind. 8. 1825. 204 Seiten. Gehftet.

Der sonstige Preis dieses Katalogs, für uns ganz Unbekannte, ist 10 Sgr. Court.
Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Literarische Anzeige.

Bei Göbbsche in Meissen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Marx und Comp. in Breslau zu haben:

Musikalisches Blumenförbchen.

Eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke zur Belustigung am Pianoforte. Von W. A. Müller. (Verfasser des musikalischen Fruchtfortes.) Pränumerationspreis des 1ten Heftes 18 Egr.

Musikalisches Allerlei.

Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung für frohliche Pianofortspieler. Preis 1 Rthlr.

Für die Käufer des musikalischen Blumenförbchens ist der Preis nur 20 Egr.

Von dem musikalischen Blumenförbchen erscheinen jährlich 4 Hefte. Für diejenigen welche sich auf 4 Hefte verbindlich machen, ist der Preis für jedes Heft 18 Egr., welcher bei der Ablieferung entrichtet wird. Für diejenigen aber welche bloß 1 Heft nehmen, ohne sich auf die folgenden 3 Hefte verbindlich zu machen, ist der Preis 25 Egr.

Die Namen der respectiven Pränumeranten werden dem 2ten Hefte vorgedruckt, welches in 3 Monaten erscheint. Auf 6 Exemplare wird ein Frei-Exemplar gegeben.

(Anzeige.) Unterzeichnete beehren sich hiermit Ihren geschätzten Handelsfreunden die Anzeige zu machen, daß sie die von Joseph Baum und B. Beyersdorf bisher unter der Firma Joseph Baum & Comp. geführte Band- und Epigenhandlung von nun an unter der Firma: Joseph Baum et Beyersdorf, fortsetzen. Indem sie für das bisher geschenkte gültige Vertrauen danken, geben sie zugleich die Versicherung, daß Sie bemüht seyn werden, sich dasselbe durch die reellste und billigste Bedienung, zu erhalten.

Joseph Baum.

Benedict Beyersdorf.

(Anzeige.) Feinschmeckendes Salat-Del das Preuß. Pfund à 6 Egr. Ert., feinstes Alger-Del das Pfd. à 12 Egr., besten Grünberger Weinessig, ganz große Gewürz-Nelken, schönen Mittel- und extra feinen Limmt, wie auch andre feine Gewürze und Thees, schönstes französisches und Wiener Waschlau in beliebigen Sorten und Nummern, vollsaftige dünnschälige Citronen die 100 Stück à 4 1/3 Rthlr., desgleichen süße Aepfelsinen, neuen holländischen Süsmilch-Käse, Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, wie auch alle Sorten Specerei-Waaren, offerirt zu ganz billigen Preisen. Simon Schweizer, am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

(Anzeige.) Neuen holländischen Käse, eine so eben erhaltene Parthie, offerirt im Ganzen und Einzelu möglichst billig. E. F. Schöngarth, Schweidnitzer-Straße.

(Anzeige.) Mit sehr billigen Schnupftüchern das Stück zu 3 und 4 Egr. auch Strohtücher zu 4, 5 und 6 Egr. zugleich weiße Leinwand und bunte englische Leinwand empfiehlt sich geneigt M. P. Pulvermacher, am Roßmarkt No. 7.

⚗ (Aechtes Carlsbader Salz) in 1/1 und 1/2 Pfund Schachteln (Wiener Gewicht) erhalt

die inn- u. ausl. Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, Schmiedebrücke No. 10.

⚗ (Anzeige.) Feiner französischer Wein-Essig, bei Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

(Anzeige.) Mit einem Commissions-Läger achten Grünberger Wein-Essig versehen, offerire ich das Preuß. Quart mit 6 Egr. Court., im Ganzen billiger, und bitte daher um geneigte Abnahme. G. W. Hoppe, im blauen Hause No. 90. vor dem Oderthore.

(Anzeige.) Waschwasser gegen die Sommersprossen, französische Seife gegen das Färben der Sonne und Lust, Spiritus gegen die Wangen, allgemein bewährt gesundene Mittel, sie gleich auf immer zu vertilgen, englische Fleckseife erhalt ganz neu

E. Preusch, Messergasse No. 4.

(Wagen-Verkauf.) Ein ganz moderner Stuhlwagen zum ein- und zweispännig Fahren, steht zum Verkauf in der Neustadt in der Kirchstraße in No. 22. bei dem Eigenthümer daselbst. Wengler.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein Mann von 38 Jahren der im Schreiben und Rechnen wohlgeübt ist, auch bei voller Gesundheit keine anstrengende Handarbeit zu scheuen braucht, sucht auf irgend eine Art ein Unterkommen. Er hofft um so mehr edle Menschenfreunde zu finden, die ihm Gelegenheit zu irgend einer Beschäftigung geben werden, als er das Bewußtseyn in sich trägt, eine so schmachvolle Unthätigkeit und unverdiente Armuth unverschuldet zu erdulden. Nähere Nachricht im Commissions-Comptoir bei Hrn. Scheck, Kupferschmiedestraße No. 26.

(Offner Dienst.) Ein Mädchen, welches schon auf dem Lande gedient, findet als Kammer-Jungfer ihr Unterkommen ohnweit Breslau, wo? erfährt man auf der Obergasse No. 39.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum gebe ich mir hiermit die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit vielen Jahren in dem Hause der Madame Frick gehabte Schnittwaaren-Handlung gegenüber in das Haus des Herrn Fraustädter, Ring No. 4. verlegt habe, und meine resp. Kunden um geneigte Fortsetzung Ihres geehrten Zutrauens geborsamst bittend, empfehle ich mich zugleich mit einem vollständig neu assortirten Lager, unter Versicherung promptester Bedienung und billigster Preise. Breslau den 25ten July 1825. Hirsch Bloch.

(Anzeige.) Allen meinen Kunden und Freunden, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Haus auf der Dhlauer-Straße verkauft und vom 1ten August dieses Jahres an, in dem Haus No. 2. auf dem Neumarkt neben der steinernen Bank meine Nahrung fortsetzen werde, bitte daher auch da Ihr Vertrauen mir nicht zu entziehen. B. G. Böttger, Seifenfoder.

(Vermietung.) Eine wohl eingerichtete Bäckerei-Gelegenheit in einer bestgen Vornadt ist billig zu vermietten und zu Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber auf der Kupferschmiede-Straße in No. 12. im Gewölbe.

(Zu vermietten.) An einen einzelnen Herrn eine Stube vorn heraus und zu Michaeli zu beziehen. Schweidnitzerstraße No. 12.

(Zu vermietten) und auf Michaeli zu beziehen ist auf der Weidenstraße No. 31. beim Maurermeister Frank die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche nebst Kellern und Bodengelaß.

(Anzeige.) Im Hautenfranz sind monatweise einige Zimmer mit oder ohne Meubles zu vermietten. Näheres erfährt man im Gewölbe des Kaufmann Herrn Jlyner.

(Zu vermietten) der erste Stock in No. 68. auf der Neuschen-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes Quartier, eben so ein großes Gewölbe parterre vorn heraus.

(Verloren gegangener Windhund.) In der Nacht vom 27ten zum 28ten dieses Monats ist auf dem Dominium Kritschén, Dels. Kreise, eine große weisgelbe Litzbauer Windhündin, die auf den Namen Rips hört, entlaufen. Es wird demnach der Auffinder der, selben ersucht, solche gegen eine gute Belohnung an erwähntes Dominium oder in Breslans Büttnerstraße No. 6. abzugeben.

(Gesuchter Reisegefellschafter.) Jemand sucht einen Reisegefellschafter nach Frankfurt am Main auf halbe Kosten. Das Nähere zu erfragen Bischofsstraße No. 2. in Breslau.

(Reise-Gelegenheit.) Den 4ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Salzbrunn, zu erfahren Schubbrücke No. 2. beim Lohnkutscher Schmude.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unter Weges ist beim Lohnkutscher Kallstorf in der gewesenen Löpsergasse, jetzt Weisgerber-Gasse No. 3.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags Mittwachs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und in auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.